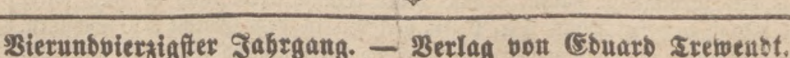
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 412. Mittag-Ausgabe.



Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag, den 4. September 1863.

Der Fürstentag.

Die österreichische „Lithogr. Corresp." schreibt vom 2. Sept.: Die Bundesfürsten haben in der gestrigen entscheidenden Schlußsitzung mit an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit den Beschluß gefaßt, den kaiserlichen Reformentwurf nicht blos — mit den beschlossenen Modificationen — **en bloc** anzunehmen, sondern auch ihrerseits zu dessen Ausführung sich zu verbinden und Preußens Beitritt nach Kräften anzustreben.

Von diesem Beschlusse hielten sich fern die Großherzoge von Baden, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar, sowie der Fürst von Waldeck. Die übrigen Bundes-Souveräne des Congresses, sämmtliche Könige, Großherzoge, Herzoge, Fürsten und Mandatträger der freien Städte — der krankeitshalber bereits abgereiste Herzog von Sachsen-Altenburg ausgenommen — haben mit freudiger Begeisterung ihre Hand in die dargebotene Rechte des Kaisers gelegt (sehr erhebend!!) und sich mit ihm bereit erklärt, dem deutschen Vaterlande ein Verfassungsgeschenk darzubringen, so hoffnungsvoll, entwickelungsfähig und umfangreich, wie es noch vor wenigen Wochen kaum für denkbar, bestimmt nicht für so unmittelbar ins Leben tretend gehalten wurde. (Und von welchem das deutsche Vaterland nichts wissen will. D. Red.)

Der Kaiser von Oesterreich, seine königlichen Bundesgenossen und die übrigen Bundesmitglieder, indem sie das gestrige Schlußprotokoll unterzeichneten, haben sie ihr Wort dafür verpfändet, ihrerseits der deutschen Nation jenes Maß von föderativer Einheit und ehrlichem Constitutionalismus zu gewähren, welches der kaiserl. Entwurf in seiner jetzigen Gestaltung bietet. (Ein schöner ehrlicher Constitutionalismus — alle 3 Jahre eine Delegirtenversammlung. Die Red.) So nahe, wie durch den gestrigen Tag, ist das deutsche Volk seiner endlichen Auferstehung zum politischen Gesammtleben, zu neuer Macht, zu neuem internationalen Ansehen seit zwei Jahrhunderten nicht geführt worden. (Blödsinniges Geschwätz.) Die deutschen Fürsten haben ihre Aufgabe rühmlich gelöst (sehr rühmlich!!); ihr gestriger Beschluß hat viel der alten Schuld hinweggetilgt, welche dynastischer Partikularismus und Eigennutz gegen das Gesammtvaterland seit fünfzig Jahren auf sich geladen hatte. Die Fürsten haben sich aufrichtig und ehrlich die Hände gereicht, unter ihnen ist die deutsche Einheit in diesem Augenblicke Thatsache. (Sollte man es für möglich halten, solchen Unsinn in die Welt zu schicken?) Kein Vorwurf kann sie treffen, daß das große Werk vorerst dennoch unvollendetes Stückwerk bleibt. (Trotzdem soll die deutsche Einheit Thatsache sein!?) Möge Jedermann es wohl erwägen: was er sehnsüchtig erstrebt, und Jahre lang immer wieder als Phantom entschwinden sehen mußte, das ist jetzt greifbar, wahrhaft geworden; er braucht nur die Hand danach auszustrecken. (So billig ist es dem deutschen Volke noch nicht geworden.) — Der Kaiser scheidet morgen Früh 5½ Uhr auf der hanauer Bahn aus Frankfurt.

Frankfurt a. M., 2. Sept. [Abreise der Fürsten.] Heute Früh sind auf der Main-Weserbahn der König von Hannover, der Kurfürst von Hessen, der Herzog von Sachsen-Meiningen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Fürsten von Anhalt-Dessau, Reuß-Schleitz nach ihren Residenzen zurückgereist. Der König von Sachsen ist gleichzeitig auf der bairischen Bahn zunächst nach Chemnitz gereist, um morgen in Dresden einzutreffen. Gestern Abend um 5 Uhr haben die Herzoge von Braunschweig und Sachsen-Altenburg und die Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen und Waldeck unsere Stadt verlassen; ebenso ist gestern Abend auf der hanauer Bahn der Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha abgereist. Eine wiederholte Einladung an Preußen, sich den Beschlüssen der frankfurter Fürstenconferenz anzuschließen, soll heute nach Berlin abgehen. — Der Kaiser von Oesterreich verläßt unsere Stadt morgen Früh um 5½ Uhr mit einem Extrazug der hanauer Bahn. Um 1 Uhr Mittags wird er in Koburg eintreffen, um der Königin Victoria seinen Besuch abzustatten. Der Kaiser hat mehreren hiesigen Bürgern Auszeichnungen zukommen lassen, und dem Bürgermeister Dr. Müller das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens und dem Senator Bernus die erbliche Freiherrnwürde. — Die „N. Fr. Ztg." knüpft an das Ende des Fürstentags folgende Bemerkung: „Die Mitglieder des Fürstentags trennten sich gestern in unverkennbar gedrückter Stimmung. Die Erwartungen, welche von den offiziellen, den ultramontanen und großdeutschen Blättern und verschiedenen Festrednern so hoch gespannt wurden, sind wohl von verschiedenen wohlmeinenden Fürsten getheilt worden. Diese mußten sich gestern gestehen, daß ein praktisches Resultat der Conferenz zunächst nicht in Aussicht stehe. Andere, welche von dem Fürstentag die Förderung ihrer dynastischen Ziele, die Errichtung neuer Schranken gegen den überfluthenden Liberalismus gehofft hatten, konnten sich der Einsicht nicht verschließen, daß sie wohl einen Theil ihrer Souveränetätsrechte in Frage gestellt, aber dafür kein Aequivalent erhalten hätten. Die wenigen freisinnigen Fürsten endlich mußten sich durch die ziemlich offenen Bedrohungen verletzt fühlen, welche ihr Liberalismus ihnen eingetragen hat, und die Erfahrung nach Hause nehmen, daß ihre Stellung im Kreise ihrer Collegen eine durchaus vereinzelte sei. Diese Stimmung hat wohl auch in den Schlußworten des Kaisers Franz Joseph Ausdruck gefunden. Oesterreich hatte offenbar Veranlassung, den Schluß der Conferenz zu beeilen, da, je länger dieselbe dauerte, desto mehr Mißtrauen gegen die Lauterkeit der österreichischen Absichten auch im Kreise der Fürsten sich entwickelte." (N. Z.)

Preußen.

Berlin, 3. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den bei dem königl. Polizei-Präsidium zu Berlin als Hilfs-Arbeiter beschäftigten bisherigen Staatsanwalt Gustav Homeyer zum Regierungs-Rath zu ernennen, und dem Landrentmeister Hagemeister zu Stralsund bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst den Charakter als Geh. Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Lehrer Krzebietkowsky in Jüterbogk ist zum Lehrer an der Uebungsschule des evangelischen Schullehrer-Seminars zu Oranienburg berufen worden.

[Se. Majestät der König] begaben Sich heute Früh um 7 Uhr nach dem tempelhofer Felde und wohnten den Uebungen der 1. und 2. Garde-Kavallerie-Brigade, sowie der in 4 Brigaden formirten Garde-Infanterie bei. Nach beendetem Exerziren empfingen Se. Maj. den General-Lieutenant und Kommandanten v. Alvensleben I., den bisher stellvertretenden Kommandanten, General-Major v. Rieben, den Geh. Legations-Rath v. Wentzel, den Obersten und Flügel-Adjutanten v. Treskow, und den Kommandeur des königl. baierischen 6. Infanterie-Regiments (König von Preußen), Obersten v. Welsch. Außerdem ertheilten Allerhöchstdieselben dem Rittergutsbesitzer Grafen v. Stosch und dem Rittmeister a. D. v. Arnim Audienzen.

Später nahmen Se. Maj. der König den Vortrag des Kriegs- und Marine-Ministers, General-Lieutenants v. Roon, des General-Adjutanten, General-Lieutenants v. Alvensleben II. und des Oberst-Lieutenants v. Vegesack entgegen, und empfingen nach demselben den Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow. (St.-A.)

Berlin, 3. Sept. [Das Ablehnungsschreiben des Königs.] Die „Berl. Allg. Ztg." schreibt: Wie unseren Lesern bekannt ist, wurde die am 3. August d. J. dem Könige von Preußen in Gastein überreichte Einladung des Kaisers von Oesterreich d. d. Wien, den 31. Juli d. J. zur Theilnahme an der Fürsten-Conferenz in Frankfurt a. M. schon unter dem 4. August d. J. ablehnend beantwortet. Dieses für die Beurtheilung der österreichischen Reformbestrebung wichtige Schreiben ist seiner Zeit sämmtlichen preußischen Gesandten bei den deutschen Höfen übersendet worden. Es lautet:

„Durchlauchtigster, großmächtigster Fürst,
besonders lieber Bruder und Freund!

Es gereicht Mir zu lebhafter Genugthuung, aus Eurer Majestät Schreiben vom 31. Juli zu ersehen, wie Eure Majestät mit Mir in der Anerkennung des Bedürfnisses einer den Zeitumständen entsprechenden Reorganisation der deutschen Bundesverfassung übereinstimmen, und bin Ich gern bereit zu gemeinsamen Berathungen über eine Aufgabe, welche Mir jederzeit am Herzen gelegen hat, und die in der Mannichfaltigkeit der Wege, auf welchen ihre Lösung bisher versucht worden ist, eben so die Wichtigkeit, wie die Schwierigkeit der letzteren erkennen läßt.

Einer in die Interessen Meines Volkes und der gesammten deutschen Nation so tief eingreifenden Frage gegenüber sind es zunächst zwei Erwägungen, welchen Ich im Interesse der Sache selbst Meine Entschließungen unterordne.

Einmal kommt es darauf an, zu verhüten, daß das bestehende Maß der Einigung vor jeder Gefährdung durch das Streben nach einem festeren Bande bewahrt werde.

In dieser Beziehung entnehme Ich aus Eurer Majestät Absicht, die wesentlichen Grundlagen der Bundes-Verfassung zu erhalten, die Bürgschaft, daß das Gute, soweit es vorhanden, dem Streben nach Besserem nicht ohne Sicherheit des Erfolges geopfert werden wird.

Meine zweite Erwägung ist die, daß die Erreichung des für die Zukunft gesteckten Zieles durch die Wahl des Weges wesentlich beeinträchtigt oder gefördert werden wird. Unsere Arbeiten würden, Meiner Ansicht nach, dadurch nicht erleichtert werden, daß Wir sie mit einer Zusammenkunft der Souveräne beginnen. Es erscheint Mir unerläßlich, daß einem so bedeutsamen Schritte, wenn er den gewollten Erfolg haben soll, eingehende Vorarbeiten und Conferenzen Unserer Minister vorausgehen, über deren Ergebniß schließlich von den Souveränen die Entscheidung zu treffen sein wird.

Aus diesem Grunde glaube ich Mir die Annahme der Einladung Eurer Majestät zum 16. d. M. versagen und Eurer Majestät vorschlagen zu sollen, daß wir die Fragen, über welche von den Souveränen sämmtlicher Bundesstaaten zu beschließen sein wird, zunächst in Ministerialconferenzen der Vertreter der 17 Stimmen des engeren Rathes der Bundesversammlung berathen und feststellen lassen.

Mit der Wahl Frankfurts als Ort einer solchen Versammlung bin Ich einverstanden und indem Ich Mich aufrichtig freuen werde, mit Eurer Majestät gemeinsam Hand an ein Werk zu legen, mit dessen Gelingen die Zukunft Deutschlands so innig verknüpft ist, ergreife Ich 2c.

Gastein, den 4. August. (gez.) Wilhelm."

[Se. Majestät der König] wird, wie verlautet, den am 12ten September in Geldern stattfindenden Festlichkeiten beiwohnen und gedenkt zuvor am 9. die 13. Division bei Herford, am 10. die 14. Division bei Dortmund, am 11. die 15. Division bei Erkelenz zu besichtigen. Im Gefolge des Königs werden sich ein General-Adjutant und zwei Flügel-Adjutanten befinden.

[Se. D. der Prinz zu Hohenzollern-Sigmaringen] ist von seiner Urlaubsreise nach dem Lager bei Chalons wieder hier eingetroffen.

[Statistischer Congreß.] Wir vernehmen, daß von den zur Betheiligung am statistischen Congresse Eingeladenen die Herren Dr. Lette, Schulze-Delitzsch, Dr. Virchow, Stadtverordneter Delbrück, Bensemann, Dr. Mommsen, Dr. Otto Hübner, D. Michaelis, Dr. Neumann, Steinert, Friedberg sich an dem statistischen Congresse nicht betheiligen werden. In obiger Zahl findet sich fast ein Drittel der im Programm aufgeführten Referenten. Bekanntlich haben der Ober-Bürgermeister Seydel und der Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann sich von der Vorbereitungs-Commission schon früher zurückgezogen. — In wie weit bei der am Montag erfolgenden feierlichen Eröffnung des statistischen Congresses ein Mitglied des königl. Hauses betheiligt sein wird, darüber verlautet nichts. Wie die „Voss. Z." mittheilt, ist das von der Vorbereitungs-Commission in dieser Beziehung an Se. k. H. den Kronprinzen gerichtete Ersuchen in diesen Tagen „in Folge höherer Anordnung" ablehnend beschieden worden.

[Zur Presse.] Wie der „Danz. Ztg." aus Marienwerder mitgetheilt wird, soll gegen den in Kulm erscheinenden „Nadwislanin", der bekanntlich bereits vier Verwarnungen erhalten hat, das durch die Preßverordnung vom 1. Juni vorgeschriebene Verfahren eingeleitet sein.

[Erklärung der „Berl. Allg. Z."] Die heutige Nummer der „Berliner Allg. Ztg." enthält an ihrer Spitze „statt eines Leitartikels" folgende Erklärung:

„Wir haben in verschiedenen Artikeln unsere Ueberzeugung ausgesprochen und zu vertheidigen gesucht, daß die österreichischen Reformpläne, falls sie durchführbar wären, Preußen und Deutschland zum größten Nachtheil gereichen müßten.

Wir haben es zugleich für unsere Pflicht erachtet, auf die Mittel hinzudeuten, durch welche Preußen einer immerhin nicht gering zu achtenden Gefahr vorbeugen kann.

Durch die uns ertheilte zweite Verwarnung sind wir belehrt worden, daß das Letztere nicht angeht; wir halten es unter diesen Umständen für unschicklich, das Erstere fortzusetzen.

Wir werden uns bis auf weiteres darauf beschränken, unsern Lesern mitzutheilen, was von der frankfurter Coalition einerseits, von der preußischen Regierung andererseits in dieser Sache geschieht."

[Zweite Verwarnung.] Dem Verleger des „Anzeiger für Cottbus und Umgegend" ist nachstehende zweite Verwarnung ertheilt worden:

In dem Correspondenzartikel Berlin, 20. August, Nr. 68 des „Anzeigers für Cottbus" und Umgegend wird berichtet, daß das Vorgehen Oesterreichs in der Bundesreformangelegenheit anfänglich die Hoffnung „auf einen schnellen Umschwung in Preußen" erweckt, und daß diese Stimmung ihren Höhepunkt erreicht habe, als der Kronprinz nach Gastein berufen und das Gerücht entstanden sei, der König wolle wieder die Krone niederlegen. Nach der Rückkehr des Kronprinzen aber, und als Herr v. Bismarck nach wie vor dem Könige wie sein eigener Schatten folgte, sei die Stimmung völlig umgeschlagen. Es seien Ausbrüche des Unmuths gefolgt; man habe sich der Prüfung der österreichischen Reformvorschläge mit dem Wunsche, sie irgend annehmbar zu finden, hingegeben und von dem Gedanken einer preußischen Politik der Isolirung, die das Ministerium Bismarck wohl verfolgen könnte, auf deren steil abschüssiger Bahn ihm aber keine Landesvertretung folgen würde, mit Abscheu fortgewandt.

Weiter wird mitgetheilt, daß man in den höheren Beamtenkreisen sich auf einen Ministerwechsel einrichte und die Vorgänge in den verschiedenen Momenten unseres Staatslebens seit einem halben Jahre mit einer Offenheit bespreche, welche den aufrichtigen Glauben der Herren selbst an eine Veränderung nicht bezweifeln lasse. Der Correspondent schließt hieran die Bemerkung: Das ist also die gerühmte Disciplin der Beamten, die das Ministerium Bismarck wiederherstellen wollte! Noch ist es am Ruder, noch werden seine Gehaltsquittungen regelmäßig honorirt 2c. und schon wenden ihm diejenigen, auf deren Hilfe es in erster Linie angewiesen ist, und die wahrscheinlich die besten Zusicherungen gegeben, und sich persönlich um die Gunst beworben haben, offen den Rücken.

Der Artikel ist diesem Inhalte nach augenscheinlich darauf berechnet, die Haltung der königlichen Staatsregierung in der deutschen Frage zu schmähen und die höhere Beamtenwelt durch den Vorwurf der Charakterlosigkeit und des Servilismus der Verachtung auszusetzen, vor allem aber ist er geeignet, die Ehrfurcht und Treue gegen Seine Majestät den König zu untergraben, wenn er es als den Höhepunkt einer hoffnungsvollen Stimmung bezeichnet, daß der König wieder geneigt sei, die Krone niederzulegen.

Auf Grund der §§ 1 und 3 der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. und unter Hinweis auf meine Eröffnung vom 26. Juni d. J. ertheile ich Euer Wohlgeboren hiermit die zweite Verwarnung.

Frankfurt a. d. O., den 27. August 1863.

Der Regierungs-Präsident. v. Münchhausen.

An den Verleger des „Anzeigers für Cottbus und Umgegend"
Herrn Albert Heine
Wohlgeboren zu Cottbus.

Die Redaction theilt in ihrer Nummer vom 2. September die vorstehende Verwarnung mit dem Bemerken mit: „Wir sehen uns deshalb genöthigt, uns in dem politischen Theile unseres Blattes nur auf Mittheilungen bloßer Thatsachen zu beschränken."

[Schleswig-Holstein.] Die Besorgnisse wegen einer ernstlicheren Entwickelung der deutsch-dänischen Frage — schreibt der „Hamb. Correspondent" — welche in hiesigen Kreisen größeren Anhang gewonnen, als man sich dies nach den jüngsten, fast kriegerischen Aussprüchen „Dagbladets" denken könnte, sind jetzt im Hinschwinden begriffen. Die Veranlassung zu dieser erfreulichen Umgestaltung dieser Situation dürfte zunächst aus Nachrichten herzuleiten sein, welche dem hiesigen Cabinet aus Wien und Paris zugekommen sein sollen. Graf Rechberg soll nämlich erklärt haben, daß Oesterreich in der deutschen Bundesversammlung seinen Einfluß dahin geltend zu machen bereit sei, daß mit Dänemark eine nochmalige Unterhandlung versucht werde. Was daran Wahres ist, lassen wir dahingestellt, andererseits aber ist es nicht bloßes Gerücht, sondern Thatsache, daß Herr Drouyn de Lhuys dem dänischen Minister der auswärtigeu Angelegenheiten erklärt hat, daß Frankreich im Falle etwaiger Ausführung der angedrohten Bundes-Execution eine Vermittelung versuchen würde, um den Ausbruch wirklicher Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Dänemark zu verhindern und, wenn möglich, eine Ausgleichung in der Herzogthümer-Frage anzubahnen. Die Richtigkeit dieser Mittheilung dürfte durch den Umstand bekräftigt werden, daß die Regierung in der allernächsten Zeit einen Gesandten in außerordentlicher Mission nach Paris entsenden wird, so wie auch durch das Gerücht, daß der Landdrost von Pinneberg und constituirter Ober-Präsident von Altona, Herr von Scheele, zur Ausführung der Mission designirt sein soll. Wenn nun trotzdem von dem Kriegsministerium für das Herzogthum Schleswig Anordnungen getroffen worden sind, welche die Besorgniß vor dem Ausbruche eines Krieges in sich tragen, so kann man sich dessen versichert halten, daß die nächsten Wochen keine neuen Befestigungs-Arbeiten im Schleswigschen veranlassen werden, sondern daß man vorerst den nächsten Beschluß des deutschen Bundestages abwarten will. Dieser Stand der Dinge, oder richtiger gesagt, diese Anschauung findet zunächst auf die Anhäufung bedeutender Quantitäten schwedischen Holzes in Flensburg Anwendung (es sind dort bereits 7 größere Ladungen eingetroffen). Das Holz soll nur dann zur Verwendung kommen, wenn die Executionstruppen erscheinen, im entgegengesetzten Falle wird es später für Rechnung der Regierung verkauft werden."

Danzig, 2. Sept. [Marine.] Nach der Bestimmung des kgl. Marine-Ministerii sollen sich die Briggs „Rover" und „Musquito" mit ihrem Proviant auf ein Jahr hier komplettiren, im Herbste nach südlichen Gewässern absegeln und bis zum Mai künftigen Jahres dort verbleiben. (Danz. D.)

Posen, 3. Septbr. [Entweichungsversuch.] Wie wir vernehmen, haben heute Nacht eine Anzahl auf dem Kernwerke inhaftirter Polen einen Entweichungsversuch gemacht, der jedoch verrathen worden sein soll, und in Folge dessen mehrere Abtheilungen Militär die Nacht hindurch das um das Kernwerk belegene Terrain abpatrouilliren mußten, ohne daß dieselben irgend welcher mit dem Fluchtversuch in Verbindung stehender Personen habhaft werden konnten. Die Gefangenen sollen, als sie entdeckt wurden, schon ein Gitter durchgefeilt haben.

[Haussuchungen.] Gestern Vormittags gegen 11 Uhr wurden beim Klemptnermeister Herrn Antuszewski Nachmittags zwischen 3—4 Uhr, beim Schuhmachermeister Herrn Adamski und zwischen 4—5 Uhr beim Schneidermeister Herrn Jsalkowski Revisionen abgehalten, die jedoch sämmtlich ohne Resultat blieben. Die mit der Durchsuchung durch Vollmacht des Herrn Polizeipräsidenten v. Bärensprung beauftragten Polizeibeamten waren in Civil. (Ostd. Z.)

Pleschen, 2. Sept. [Verhaftung. — Belohnung.] Der „Pos. Ztg." wird von hier gemeldet: „Auf Requisition des Staatsgerichtshofes in Berlin wurde vorgestern der Landwehroffizier und Rittergutsbesitzer v. Mokolowski auf Kotlin mit seinem Wirthschaftsbeamten verhaftet und dem hiesigen Kreisgericht übergeben. — Der Fuß-Gendarm Kadziok hat von Rußland in Anerkennung seines rühmlichen Diensteifers bei Verfolgung der Zuzügler aus hiesiger Provinz nach dem Königreich Polen den St. Annen-Orden verliehen erhalten. Hr. Landrath Gregorovius händigte ihm denselben gestern auf dem hiesigen Landrathsamte in Gegenwart der Kreis-Gendarmerie unter einer entsprechenden Ansprache feierlichst aus. Von Seiten Preußens hat Kadziok bereits vor einigen Monaten das allgemeine Ehrenzeichen erhalten."

Köln, 2. Sept. [Zu Ehren des Abgeordneten Schulze-Delitzsch], Vertreter für Berlin, findet am Donnerstag den 3. September im großen Saale des Hôtel du Dome hierselbst ein Festmahl statt.

Düsseldorf, 2. Sept. [Der Fürst von Hohenzollern] ist von seiner Reise nach Chalons und Baden hier wieder eingetroffen.

Arnsberg, 1. Sept. [Herr v. Holzbrink,] der neue Regierungs-Präsident, wurde heute in sein Amt eingeführt. (D. Z.)

Nordhausen. [Keine Vertretung im Herrenhause.] Auf den Antrag des Magistrats, für einen Vertreter der Stadt im Herrenhause die Repräsentationskosten mit jährlich 400 Thlrn. zu gewähren, da sich kein Magistratsmitglied findet, diese Stellung ohne Diäten zu übernehmen, es aber doch wünschenswerth sei, das der Stadt von Sr. Majestät dem Könige verliehene Repräsentationsrecht auszuüben, erklärte die Versammlung der Stadtverordneten in der Sitzung vom 31. August, bei ihrem in dieser Angelegenheit früher in der Sitzung vom 16. Februar bei Feststellung des städtischen Etats für's laufende Jahr gefaßten Beschlusse, der dahin ging: nach dem Mai dieses Jahres, dem Ablauf der Dienst- und Vertretungsperiode des Stadtraths Moh-

ring — unter den obwaltenden Umständen das Herrenhaus nicht zu beschicken und die Diäten für ein Herrenhausmitglied nicht zu bewilligen — lediglich beharren zu wollen. (M. Z.)

Deutschland.

Schleswig, 31. August. [Friedliche Entwickelung der deutsch-dänischen Angelegenheit.] In der Nachbarstadt Flensburg werden augenblicklich für Rechnung des dänischen Kriegsministeriums beträchtliche Quantitäten Holz aufgestapelt, die per Schiff aus Schweden eintrafen. Im Ganzen werden 10 Schiffsladungen Holz nach Flensburg dirigirt werden, um im Falle des Ausbruchs eines Krieges zwischen Dänemark und Deutschland zu Palissaden und Brücken verwendet zu werden. Den neuesten Mittheilungen zufolge, welche mir in Betreff des gegenwärtigen Standes der deutsch-dänischen Angelegenheit von wohlunterrichteter Seite zu Theil geworden sind, ist indessen gegründete Aussicht vorhanden, daß der Friede hier im Norden unsers deutschen Vaterlandes nicht gefährdet werden wird. Aus Wien und Paris sind nämlich Nachrichten in das dänische Departement der auswärtigen Angelegenheiten gelangt, welche die Beantragung der Einleitung neuer Unterhandlungen beim deutschen Bunde ankündigen, und zwar ist dies so zu verstehen, daß Oesterreich einen dahin zielenden Antrag an die Bundesversammlung richten, Frankreich dagegen den Zusammentritt eines Congresses zur endgiltigen Regelung der deutsch-dänischen Angelegenheit befürworten wird. Ueberhaupt muß ich es mit Nachdruck betonen, daß seit etwa 4 Wochen zwischen dem französischen Gesandten in Kopenhagen, Hrn. Dotézac, und dem französischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein lebhafter Briefwechsel nicht allein per Post, sondern auch per Courier unterhalten wurde. (D. A. Z.)

Oesterreich.

Tarnow, 30. Aug. [Hausdurchsuchung.] Am 27. fand hier bei Herrn R. eine Hausdurchsuchung statt, welche zu nicht unerheblichen Resultaten geführt haben soll. Außer einigen Waffen soll man wichtige Papiere gefunden haben, welche angeblich zu der Vermuthung berechtigen, Herr R. sei Commandant der National-Gensd'armerie des tarnower Kreises, und habe 4 bis 6 Individuen unter seinem Commando gehabt. Das Gerücht, das von vorgefundenen Todesurtheilen spricht, ist wohl unbegründet; Hr. R. selbst ist flüchtig. (Presse.)

Rußland.

Unruhen in Polen.

Wilna, 1. Sept. [Hinrichtungen.] Bekanntlich hat bei dem auf Domejko verübten Attentate dessen Bedienter, Dominik Waszkiewicz, welcher Domejko schützen wollte, ebenfalls zwei Verletzungen erlitten. Hierfür ist ihm von Murawieff eine silberne Medaille mit der Inschrift: „für Diensteifer", ertheilt worden. Außerdem hat derselbe an ihn die Hälfte des bei Bienkowski vorgefundenen Geldes im Betrage von 325 Rubel auszahlen lassen. — Die Edelleute Carl Massalski, Wlodzimierz Zelmic und Ludwig Jocz sind von dem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden, weil sie sich einer Insurgentenschaar angeschlossen haben und an dem Erhängen des Gemeindeältesten der Gemeinde Jeziernic, eines gewissen Makarewicz, sich betheiligt haben sollen. Alle drei wurden erschossen; Carl Massalski am 17. August in Slonim, Gouvernement Grodno, Zelmic und Jocz am 19. August in dem Dorfe Jeziernice, Kr. Slonim. (Ostd. Z.)

□ **Kalisch,** 3. Septbr. [Executions-Befehl.] Heute erschien vom Magistrat unserer Stadt an die Einwohner nachstehende Verfügung im Auftrage Sr. kais. H. des Großfürsten-Statthalters:

Se. kais. Hoheit der Großfürst-Statthalter hat zu befehlen geruht, in den Städten einen zwölftägigen Termin zur letzten Einziehung aller rückständigen Abgaben festzustellen, mit der Bestimmung, wenn nach Verlauf dieser Frist die Abgaben nicht gezahlt sein sollten, zu deren unbedingten Einziehung nach Bestimmung der königl. Verwaltung vom 31. Juli (11. August) d. J. folgende Mittel angewendet und zur Ausführung gebracht werden sollen:

§ 1. Den Hausbesitzern eine militärische Einquartierung, ohne die mindeste Rücksicht in der Ausdehnung, wie sie das Haus nur zu fassen im Stande ist, zu geben.

§ 2. Häuser, Magazine, Fabriken ꝛc. zu schließen und mit dem kaiserl. Siegel zu versehen ꝛc.

[Ein vom 31. August datirtes Bulletin vom Schlachtfelde] bringt einen Rapport des Chefs des olkuszer Kreises in der krakauer Wojwodschaft über die Bewegungen der Abtheilung Krukowiecki und Abichts folgenden Inhalts:

Eine neu gebildete Abtheilung von 350 Mann überschritt unter dem Commando von Krukowiecki und Abicht am 14. August Nachts die galizische Grenze bei Szyce im Olkuszkischen. — Am 15. Früh stand die ganze Abtheilung trotz dem Feuer der österreichischen Patrouillen auf dem Territorium des Königreichs im Dorfe Crajowiec. Nach kurzer Rast rückte die Abtheilung nach Pieskowe Skala vor und traf daselbst mit einer Compagnie russischer Infanterie und 20 Kosaken zusammen. Die Unsrigen stürzten sich, ohne sich einen Augenblick zu bedenken, mit dem Bayonnete auf den Feind, durchbrachen die feindlichen Reihen und brachten ihm einen Verlust von 11 Mann bei, während sie blos 2 Todte hatten. Gegen Abend sollten unsere, von einem 20stündigen, angestrengten Marsche ermüdeten Soldaten im Dorfe Glanow ausruhen, als die Vorposten berichteten, daß zwei russische Colonnen, eine aus Olkusz, die andere aus Miechow im Anzuge seien. Die aus Olkusz heranziehende Colonne bestand aus 3 Compagnien Infanterie, einer Schwadron Dragoner und 100 Kosaken, die miechower Colonne bildete eine Compagnie Infanterie und Kosaken und in Reserve das bei Skala geschlagene russische Detachement. Der Feind war dreimal zahlreicher und die Position in Glanow für uns sehr ungünstig; demzufolge wandte sich Abicht mit dem größeren Theile der Abtheilung nach den ibramowicer Waldungen, während Krukowiecki, um die Russen zurückzuhalten, mit 30 Mann den Hof in Glanow besetzte. — Die Russen rückten an und griffen sofort den Hof an. Das Feuer ergriff die ringsum gelegenen Gebäude, 20 Mann entflohen, aber trotzdem warf Krukowiecki mit den 10 bei ihm zurückgebliebenen mit unerschütterlichem Muthe alle Angriffe des Feindes zurück. Nach 4stündigem Kampfe verließen die Russen, von dem Anrücken Chmielinskis benachrichtigt und nachdem sie bedeutende Verluste erlitten hatten, den Kampfplatz. — Der Pächter Rutkowski und einer jener 10 Tapferen fielen bei diesem Gefechte, außerdem ermordeten die Russen im Dorfe die Frau eines Bauern und verwundeten ein Kind. — Während unsere 10 Tapferen einen heldenmüthigen Widerstand der moskowitischen Uebermacht in Glanow leisteten, wandte sich Abicht nach den ulinski'schen Waldungen. — Am Rande des Waldes begann ein heißer Kampf. Die Unsrigen schlugen sich, trotzdem sie durch einen 24stündigen Marsch ermüdet waren, wie es Polen geziemt, und in einem fort auf den Feind schießend, gingen dieselben von den minskischen nach den ibramowice'schen Waldungen über. In der Mitte der ibramowicer Waldungen befindet sich eine kleine Anhöhe, welche von den Unsrigen besetzt wurde. Die Russen schritten zum Angriffe gegen diesen Hügel, wurden von den Unsrigen mit einem Kugelregen begrüßt und mußten sich zurückziehen. Ein zweiter Kampf wurde mit dem Bayonnete zurückgeschlagen. Der Kampf dauerte beinahe eine Stunde. Hungrig, ermüdet, von überwiegender feindlicher Macht umringt, beschlossen die Unsrigen mit dem Gewehr in der Hand sich durch die feindlichen Reihen durchzuschlagen, und die Moskowiter, erstaunt über die Ordnung, in welcher die Unsrigen vom Hügel herabstiegen, stellten den Tapfern blos einen schwachen Widerstand entgegen. Der Feind unterließ, nachdem er bedeutende Verluste erlitten hatte, den weiteren Kampf, und unsere Abtheilung ging tiefer nach den imbramowicer Waldungen hinein. Der zweite, aus 70 Mann bestehende Theil der Abtheilung, vereinigte sich mit Chmielinski. — Unsere Verluste bestehen aus 60 Todten, wovon 40 auf dem Schlachtfelde fielen, und 20 Verwundete vom Feinde getödtet wurden, 30 Verwundete befinden sich in unserer Mitte. Von den Russen fielen 120 Mann, und nochmals so viel wurden verwundet; unter den Gefallenen befindet sich ein Oberst und 6 Offiziere, auch ist General Fürst Schachowskoj verwundet. — Am 15. August überschritt eine von Taniewski befehligte Abtheilung die Grenze bei Igolomia. Durch überwiegende feindliche Macht aus Prarowice und Brzesk überfallen, war dieselbe genöthigt, nach 4stündigem Kampfe sich zurückzuziehen. Wir hatten 15 Todte und 20 Verwundete.

Pleschen, 2. September. [Niederlage.] Einer gestern hier eingegangenen Nachricht zufolge ist das Taczanowski'sche Corps bei Czenstochau total geschlagen und vollständig zersprengt worden. (Wie die „Bresl. Ztg." bereits in Nr. 408 Corresp. □ Kalisch gemeldet hat.) Die Russen sollen die polnischen Ulanen durch Kartätschen in Unordnung gebracht haben. Eine Reiter-Abtheilung, die der Niederlage durch eine schleunige Flucht entging, soll die Strecke vom Schlachtfelde bei Czenstochau bis in die Gegend von Kalisch in 36 Stunden zurückgelegt haben. Wie heute erzählt wird, muß es eine wilde Jagd gewesen sein. Die Polen verloren in dem Gefecht 300 Schützen. Edmund v. Taczanowski floh und die Vermuthung soll nicht ganz unbegründet sein, daß er sich in hiesiger Gegend verborgen aufhält. Ein Gerücht will ihn zwar als Flüchtling nach Dresden gehen lassen, doch hat dasselbe wenig Wahrscheinlichkeit für sich, da es besonders heute mit einer nicht zu verkennenden Absichtlichkeit verbreitet ist. (Pos. Z.)

Spanien.

Madrid, 31. Aug. Marschall Espartero hat einen Brief veröffentlicht, in welchem er den Wählern empfiehlt, sich der Betheiligung bei den bevorstehenden Wahlen zu enthalten. General Prim hatte gestern im Schlosse La Granja eine Conferenz mit der Königin. Gegenwärtig befindet er sich in der Hauptstadt und hat eine Unterredung mit Olozaga gehabt. In der nächsten Woche wird eine Zusammenkunft der hervorragendsten Progressisten von Madrid stattfinden. Im Falle, daß man sich für die Enthaltung von den Wahlen entscheiden sollte, werden sie eine Darlegung der Beweggründe zu ihrem Entschlusse veröffentlichen. Das Ministerium schließt noch immer die Nichtwähler von den Vorversammlungen aus. — Wie es heißt, soll die Krankheit des Königs Don Francisco von Spanien den Aerzten, welche um ihn beschäftigt sind und deren Zahl sich bis auf sieben beläuft, bis jetzt unbekannt geblieben sein; bald scheint er etwas in der Besserung zu sein, bald treten Rückfälle ein. Man sagt, daß die Königin sehr beunruhigt und traurig ist.

Amerika.

Newyork, 22. August. (Per Bohemian.) Die Conscription nimmt ihren ungestörten Verlauf. Der Fall des Forts Sumter wird stündlich erwartet. Die Nichtcombattanten verlassen Charleston. Der Unions-General Andrews erlitt bei Port Hudson eine Schlappe. Die Conföderirten machten einen erfolgreichen Einfall in Kansas. New-Orleans und Vicksburg sind vom gelben Fieber heimgesucht.

Breslau, 4. Septbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Teichstraße Nr. 48 ein Deckbett und zwei Kopfkissen mit rothen und weißen Inletten und weiß- und rothkarrirten Ueberzügen, gezeichnet mit schwarzer Seide A. D., ein Unterbett mit roth- und weißgestreiftem Drillich-Inlett, ein Bett-Tuch, rothgezeichnet A. D., und eine weiße wollene Schlafdecke; Weidenstraße Nr. 35 ein schwarzer Tuchrock; außerhalb Breslau ein kupfernes Rohr, 3 1/2 Zoll weit, 18 Fuß lang und 53 Pfund schwer.

Angekommen: v. Villebois, kaiserl. königl. russischer Major, nebst Gemahlin aus Warschau. Hobrecht, Ober-Regierungs-Rath, aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 3. Sept. 10 U. Ab.	330,38	+ 16,6	SO. 1.	Trübe.
4. Sept. 6 U. Mrg.	331,10	+ 15,6	W. 1.	Ueberwölkt.

Breslau, 4. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 3 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,

gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.

1)	Geprägtes Geld und Barren	73,165,000 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen und Privatbanknoten	1,638,000 „
3)	Wechsel-Bestände	68,305,000 „
4)	Lombard-Bestände	7,943,000 „
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	19,718,000 „

Passiva.

6)	Banknoten im Umlauf	114,989,000 „
7)	Depositen-Kapitalien	27,411,000 „
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	5,379,000 „

Berlin, den 31. August 1863.

Königl. preußisches Haupt-Bank-Direktorium.
Schmidt. Dechend. Kühnemann.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 3. Sept., Nachm. 1 1/2 Uhr. Die Börse eröffnete in sehr fester Haltung. Bei Abgang der Depesche wurden die Rente zu 69, Credit-mobilier zu 1220, Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien zu 433, 75, Lombardische Eisenb.-Aktien zu 565, Italienische Rente zu 73, 95 gehandelt.

Paris, 3. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 68, 60, stieg plötzlich auf 69, 15, wich sodann auf 69 und schloß sehr fest und belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 3/4 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 05. Italien. 5proz. Rente 74, 10. Ital. neueste Anleihe 74, —. 3prz. Spanier 51 3/4. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 430, —. Credit-Mobilier-Aktien 1217, 50. Lomb. Eisenb.-Aktien 567, 50.

London, 3. Sept., Nachm. 3 Uhr. Börse sehr fest. Silber 61 1/8. Türkische Consols 53 5/8. Wetter veränderlich. — Consols 93 3/4. 1proz. Spanier 48 1/4. Mexikaner 39 1/2. 5proz. Russen 92 1/2. Neue Russen 92 3/4. Sardinier 89.

Der hamburger Dampfer „Saxonia" ist aus New-York in Cowes, und der Dampfer „City of Glasgow" in Queenstown eingetroffen.

Wien, 3. Sept., Nachm. 12 Uhr 30 Min. Fest und beliebt. 5proz. Metalliques 77, 15. 4 1/2proz. Metalliques 69, —. 1854er Loose 95, 25. Bank-Aktien 796, —. Nordbahn 171, —. National-Anlehen 83, 50. Credit-Aktien 192, 80. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 190, 25. London 111, 80. Hamburg 83, 40. Paris 44, 25. Gold —. Böhmische Westbahn 162, 25. Neue Loose 135, 80. 1860er Loose 101, 25. Lomb. Eisenbahn 247, —.

Frankfurt a. M., 3. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 M. Im Allgemeinen war die Börse in günstiger Stimmung. Oesterr. Spekulationspapiere etwas billiger. Bankaktien dagegen beliebter. Böhm. Westb. 73. Finnl. Anleihe 89. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 144 1/8. Wiener Wechsel 104 5/8. Darmst. Bank-Aktien 235. Darmst. Zettel-Bank 255 1/2. 5proz. Metalliques 67 1/4. 4 1/2prozentige Metalliques 61. 1854er Loose 83 3/4. Oesterreichische National-Anl. 72 5/8. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 205. Oesterreichische Bankantheile 833. Oesterreich. Credit-Aktien 201 1/2. Neueste österreichische Anl. 91 1/8. Oesterr. Elisabetbahn 127 3/4. Rhein-Nahebahn 29 7/8. Hessische Ludwigsbahn —.

Hamburg, 3. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest; Mexikaner begehrt. Finnl. Anl. 88 Br. Wetter sehr schön. Schluß-Course: National-Anleihe 73 1/4. Oesterr. Credit-Aktien 85 3/4. Vereinsbank 104 1/4. Nordd. Bank 106 5/8. Rheinische 100 3/4. Nordbahn 64 1/4. Disconto —.

Hamburg, 3. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen bei geringem Geschäft unverändert. Oel unverändert, Oktober 27 1/2, Mai 27. Kaffee, verkauft loco 1500 Sack Maracaibo zu 7 5/8—8, 1100 Sack Rio zu 7 1/2. Zink verkauft 4000 Ctr. von Breslau abgeladen zu 12 1/4, 1500 Ctr. Sept.-Oktober und 1000 Ctr. Oktober-Nov. zu 12 5/16.

Liverpool, 3. Septbr. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berlin, 3. Sept. Die Börse verrieth heute keine bestimmte Tendenz; an Kaufordres war Mangel und demzufolge der Umsatz eingeschränkt, die Speculation zeigte sich träge, was dem Verkehr einen matten Anstrich gab, obschon es andererseits an Anerbietungen meist fehlte. Die wiener officielle Mittagsdepesche lautete eigentlich nur für Creditactien niedriger, vom Vormittage hatte man eine tendenzlose Haltung und an Coursen: Credit 192. 80—50—70, National 83. 60—35, Loose 101. 35, Creditloose 135. 90, Westbahn 162. 25, London 111. 70—80 telegraphirt. Die frankfurter Vormittagscourse lauteten: Credit 201, 75 ebenfalls niedriger, Loose 90 3/4, National 72 9/16. Oesterreichische Creditactien verkehrten hier mäßig belebt, in Lombarden entwickelte sich größeres Geschäft und Italienische Anleihe war nicht vernachlässigt; Loose traten mehr zurück; in den Prioritäten der französischen Staatsbahn und der lombardischen Bahn machten sich Umsätze zu höheren Coursen. Bank- und Credit-Actien waren ohne alles Leben, dasselbe gilt zum großen Theile von Eisenbahn-Actien, deren mehrere kleine Rückgänge erfuhren. Fremde Fonds behaupteten sich, für russische und polnische Papiere und Valuten erhielt sich die gute Frage der Letztzeit. In preußischen Fonds bleibt das Geschäft eingeschränkt, die 5 % Anleihe stellte sich 1/4, Freiwillige und 56er 1/8 niedriger, die Discontorate hält sich auf 3 1/2 %. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 3. September 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4 1/2	101 5/8 B.
Staats-Anl. von 1859	5	106 1/2 B.
dito 1850. 52	4	98 3/4 bz.
dito 1854	4 1/2	101 3/4 bz.
dito 1855	4 1/2	101 3/4 bz.
dito 1856	4 1/2	101 3/4 B.
dito 1857	4 1/2	101 3/4 bz.
dito 1859	4 1/2	101 3/4 bz.
dito 1853	4	98 3/4 bz.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	90 3/8 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	130 3/8 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	103 1/2 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3 1/2	90 3/4 bz.
Pommersche	3 1/2	90 5/8 bz.
Posensche	4	103 3/4 G.
dito	3 1/2	97 3/4 G.
dito neue	4	97 1/2 B.
Schlesische	3 1/2	95 1/2 bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99 3/8 bz.
Pommersche	4	99 1/4 G.
Posensche	4	97 1/2 bz.
Preussische	4	98 3/4 bz.
Westph. u. Rhein.	4	99 bz.
Sächsische	4	99 3/4 bz.
Schlesische	4	100 1/2 B.

Louisd'or 110 1/8 bz.	Oest. Bankn. 89 7/8 bz.
Goldkronen 9. 6 3/4 G.	Poln. Bankn. 93 1/2 b. G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	69 1/2 bz. u. B.
dito Nat.-Anl.	5	74 1/2 u 5/8 bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	90 3/4 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	85 1/4 bz.
dito Eisenb.-L.	—	81 1/2 bz. u. B.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91 1/4 bz.
dito 4 1/2 % Anl.	4 1/2	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	78 1/8 B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	91 1/4 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 bz.
dito à 300 Fl.	5	91 B.
dito à 200 Fl.	—	22 3/4 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 1/4 B.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31 1/4 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4 1/2	101 1/4 B.
dito II.	4 1/2	101 bz.
dito IV.	4 1/2	100 bz.
dito III. v. St. 3 1/2 g.	3 1/2	82 3/4 bz.
Cöln-Minden	4 1/2	101 1/2 G.
dito II.	5	104 1/2 B.
dito	4	96 bz.
dito III.	4	94 1/4 bz.
dito	4 1/2	101 1/2 bz.
dito IV.	4	93 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91 3/4 bz.
dito III.	4 1/2	97 1/2 bz.
Niederschl. Märk.	4	98 B.
dito conv.	4	98 B.
dito III.	4	97 B.
dito IV.	4 1/2	101 1/4 B.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101 1/2 G.
Oberschles. A.	4	97 3/4 bz.
dito B.	3 1/2	87 5/8 B.
dito C. u. D.	4	97 5/8 G.
dito E.	3 1/2	85 B.
dito F.	4 1/2	101 1/4 G.
Oest. Franz.	3	268 1/2 à 270 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	262 etw à 263 bz.
Rhein v. St. gar.	4 1/2	101 3/8 B.
Rhein.-Nahe-B. gar.	4 1/2	100 1/2 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	93 1/2 B.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34 1/4 B.
Amsterd.-Rottd.	5 1/12	6	4	107 bz.
Berg.-Märkische	6 1/2	6 1/2	4	109 bz.
Berlin-Anhalt.	8 1/4	8 1/2	4	155 1/2 bz.
Berlin-Hamburg	6	6 1/4	4	123 B.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	195 3/4 bz
Berlin-Stettin.	7 1/12	7 5/12	4	137 bz.
Böhm. Westb.	—	—	5	73 B.
Breslau-Freib.	6 7/8	8	4	138 1/2 bz.
Cöln-Minden.	12 1/4	12 3/8	3 1/2	182 bz.
Cosel-Oderberg.	0	1/2	4	67 1/2 B.
dito St.-Prior.	—	—	4 1/2	92 1/2 G.
dito dito	—	—	5	98 3/4 B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	143 1/2 G.
Magd.-Halberst.	22 1/2	25 1/2	4	295 G.
Magd.-Leipzig.	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1 1/6	1 1/12	4	67 1/2 bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7 1/2	4	129 1/8 bz.
Mecklenburger.	2 7/8	2 1/3	4	69 1/2 bz.
Neisse-Brieger.	3 1/2	4 3/8	4	94 1/2 G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97 3/4 B.
Niedrschl. Zwgb.	1 1/2	2 11/12	4	66 1/4 G.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3 1/2	4	64 3/4 u 5/8 bz.
Oberschles. A.	7 1/10	10 11/15	3 1/2	161 3/4 bz.
dito B.	7 1/10	10 11/15	3 1/2	145 bz.
dito C.	7 1/10	10 11/15	3 1/2	161 3/4 bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	113 1/2 bz u. B.
Oestr. südl. St.-B.	8 1/2	—	5	148 1/4 à 1/2 bz.
Oppeln-Tarn.	5/8	2 1/4	4	65 7/8 bz.
Rheinische.	5	6	4	101 3/8 bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	108 B.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27 1/2 bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 1/12	4 1/2	3 1/2	99 G.
Stargard-Posen	4	6	3 1/2	104 1/2 G
Thüringer	6 3/4	7 3/8	4	128 7/8 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Berl. Kassen-V.	5 1/12	5 1/12	4	116 G.
Braunschw. B.	4	4	4	75 1/2 B.
Bremer Bank.	5 1/2	5	4	108 1/2 B.
Danziger Bank	6	6	4	100 1/4 G.
Darmst. Zettelb.	8 1/2	9	4	102 3/8 B.
Geraer Bank	5 3/4	7 1/2	4	98 1/2 G.
Gothaer „	4 1/2	5 1/2	4	93 3/4 etw. bz u. G.
Hannoversche B.	4 1/2	5	4	100 1/4 G.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104 3/8 G.
„ Vereins-B.	5 3/10	6 1/10	4	103 1/2 G.
Königsberger B.	5 1/2	5 1/2	4	101 1/2 G.
Luxemburger B.	10	10	4	104 1/2 bz.
Magdeburger B.	4 1/12	4 1/12	4	92 1/2 G.
Posener Bank	5 1/12	5 1/12	4	96 3/4 G.
Preuss. Bank-A.	4 7/10	6 1/10	4 1/2	128 B.
Thüringer Bank	2 3/4	3	4	71 1/4 etw. bz.
Weimar „	4	5	4	90 3/8 bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	109 3/4 bz.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	95 B.
Darmstädter „	5	6 1/2	4	93 7/8 G.
Dessauer „	0	0	4	5 3/8 bz.
Disc.-Com.-Ant.	6	7 1/2	4	101 3/8 bz.
Genfer Credb. A.	2	—	4	60 bz.
Leipziger „	3	3 1/2	4	83 1/2 G.
Meininger „	6	7	4	98 3/8 bz.
Moldauer Lds.-B.	1 7/10	2 1/10	4	36 1/2 G.
Oesterr. Credb. A.	7 1/8	8 1/2	5	86 1/8 à 3/8 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	103 G.
Minerva	0	—	5	30 B.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5 1/4	—	5	104 1/2 bz. u. G

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	142 1/2 bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 bz.
dito dito	2 M.	141 3/4 bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99 3/4 G.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	150 7/8 bz.	dito dito	2 M.	99 1/4 G.
dito dito	2 M.	150 1/4 bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 24 bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20 3/4 bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	103 7/8 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79 3/4 bz.	dito dito	3 M.	102 7/8 bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	89 5/8 bz.	Warschau 90 S.-R.	8 T.	93 3/8 bz.
dito dito	2 M.	88 7/8 bz.	Bremen 100 Thlr.	8 T.	109 7/8 bz.

Berlin, 3. Sept. Weizen loco 57—67 Thlr. nach Qualität, weißbunter poln. 64 Thlr., feiner desgl. 66 Thlr., gelber märkischer 58 Thlr. ab Boden bez. — Roggen loco neuer 43 Thlr. frei Mühle bez., schwimm. 2 Ladungen 80—82pfd. alter 40 1/2—5/8 Thlr. bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 40—39 7/8—40 5/8—1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 41—40 7/8—41 3/4—41 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 41 1/4—41 3/4 Thlr. bez. Frühjahr 42—41 7/8—42 1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—24 1/2 Thlr., Lieferung pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 23 3/8 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 23 3/4 Thlr. bez. und Br., Novbr.-Dezbr. 23 3/4 Thlr. bez. und Gld., Frühjahr 24 Thlr. bez. und Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 43—48 Thlr. — Winterraps 93—96 Thlr. — Winterrübsen 92—95 Thlr., 93 1/2 Thlr. pr. 25 Schfl. frei Mühle bez. — Rüböl loco 13 Thlr., Septbr. 12 11/12 Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 12 7/8—3/4—5/6 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 12 3/4—2/3 Thlr. bez. und Gld., 3/4 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 12 7/24—5/8—2/3 Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 12 3/4 Thlr. bez., April-Mai 12 2/3—17/24 Thlr. bez. und Br., 2/3 Thlr. Gld.

Weizen einiger Handel. Roggen effektiv ist in alter Waare Mehreres zu festen Preisen umgesetzt. Termine blieben überwiegend angetragen und eröffneten deswegen flau und niedriger, nachdem die weniger starke Kündigung von 20,000 Ctnr. indeß größtentheils prompte Empfangnahme gefunden hatte, hat sich die Stimmung wesentlich gebessert und haben den anfänglichen Verlust völlig eingeholt. Hafer fest und höher. Rüböl ist bei ruhigem Handel in den Preisen heute wenig verändert. Die Spekulation scheint sich vorläufig noch abwartend zu verhalten. Auch Spiritus hatte sich heute nur kleiner Umsätze zu erfreuen, bei denen sich Preise für alle Termine nicht allein gut zu behaupten vermochten, sondern sogar noch etwas anzogen. Schluß sehr fest. Gek. 150,000 Quart.

\# **Breslau,** 4. Septbr. Wind: Süd-West. Wetter: regnicht. Thermometer Früh 15° Wärme. Der Geschäftsverkehr gewinnt noch immer nicht an Ausdehnung, die Preise erhalten sich bei matter Stimmung.

Weizen ohne wesenliche Aenderung, pr. 84 Pfd. weißer 63—74 Sgr., gelber 62—68 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen behauptet, pr. 84 Pfd. 46—48—50 Sgr., feinster 51 Sgr. — Gerste still, pr. 70 Pfd. 37—39 Sgr., galizische und polnische 35—36 Sgr. — Hafer matt, pr. 50 Pfd. 27—29—30 Sgr. — Erbsen 50—55 Sgr. — Wicken 44—48—50 Sgr. — Oelsaaten ruhig. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein 6—6 1/2—6 2/3 Thlr. — Rapskuchen billiger, 55—58 Sgr. pr. Centner.

	Sgr. pr. Schfl.		Sgr. pr. Schfl.
Weißer Weizen (neuer)	66—70—74	Wicken	44—47—50
Gelber Weizen (neuer)	63—66—69		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen (neuer)	46—48—50	Schlag-Leinsaat	180—190—200
Gerste (neuer)	35—37—40	Winter-Raps	208—222—228
Hafer	27—29—32	Winter-Rübsen	206—218—222
Erbsen	50—52—56	Sommer-Rübsen	175—185—204

Kleesaat wenig angeboten, rothe 11—16 Thlr., weiße 14—19 Thlr. pr. Centner. Thymothee 6—7 1/2 Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 28—32 Sgr., pr. Metze neue 1 1/2—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Termine 12 7/12 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15 5/12 Thlr., Termine 15 1/3 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.